

Titel: Sämtliche Anmerkungen zu den Bekehrungs-Geschichten der beyden Grafen Struensee und Brandt.

Citation: "Sämtliche Anmerkungen zu den Bekehrungs-Geschichten der beyden Grafen Struensee und Brandt.", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 20*, Hamburg und Leipzig, Hechtel, 1773, s. 10. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: [https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2\\_020-shoot-w2\\_020\\_013b\\_p10\\_bZONE1288834/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_020-shoot-w2_020_013b_p10_bZONE1288834/facsimile.pdf) (tilgået 02. maj 2024)

Anvendt udgave: Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 20

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

es gleich andern Kräften der Seele durch moralische und physische Unordnungen der menschlichen Natur mit zerrütet ist. Der Verstand ist voller Unwissenheit und Irrthümer; daher entsteht auch bey dem Redlichsten ein irrendes Gewissen.

**S. 48. Nach den Worten: zu nochmaliger Untersuchung.** <sup>16)</sup>

16) Einem Unglücklichen, der seiner Freyheit und aller gegründeten Hoffnung zu einer irdischen Glückseligkeit beraubt ist, pflögt dieser schmerzliche Verlust gar zu leicht wieder einzufallen, auch unter den ernsthaftesten Betrachtungen: und eine durch Gewohnheit fast unüberwindlich gewordene Anhängigkeit des Herzens an seine alte Herrschaft und Wohlthätigkeit preßt bey so großer Aenderung der Umstände leicht Thränen aus, die die Erwartung eines fürchterlichen Schicksals vermehrt. Hier können die scharfsichtigsten Augen betrogen werden. — Selbst bey den Thränen einer philosophischen Reue!

**S. 50. Nach den Worten: Vor Gott ist — und spät.** <sup>17)</sup>

17) Vor Gott ist kein Unterschied zwischen früh und spät: dieser Ausdruck läßt etwas zweydeutig, und daher zu irrigen Gedanken beförderlich zu seyn. Zwischen einer zeitigen oder durch sanfte Reizungen entstandenen Rückkehr, und einer späten, oder aus einem verhärteten Herzen durch Donnerschläge gleichsam erpreßten Besserung, die freylich mit Einsicht und freyer Entschliessung begleitet seyn kann, findet, in Absicht ihrer Quelle und ihrer Folgen, ein deutlicher Unterscheid statt. Der Herr Verfasser hat aber ohne Zweifel damit die gleichmäßige Bereitwilligkeit Gottes, den Sünder aufzunehmen, ausdrücken wollen.

**S. 52. Nach den Worten: wie unwiderstehlich — Seele auf!** <sup>18)</sup>

18) Sollte die christliche Religion sich nicht auch an Seiten des Glaubens und ihrer göttlichen Ueberzeugungen unwiderstehlich in die menschliche Seele bringen? — nicht durch ihre Sittenlehren mit der rechten, einnehmenden, und himmlischen Gestalt vor unsern Augen vorklären, den Grund zur Moral im Verstande und Herzen legen? — und von dem Vertrauen auf eigene gute Handlungen, ehe dies reizende Vorurtheil in uns Fuß faßt, zeitig genug ablenken können? — Wer wird dies sogleich von der Hand werfen können! Glaube an den Herrn Jesum: so wirst du ac, und was nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde.

Fünfte